

WICHTIGE INFORMATIONEN FÜR DIE KORREKTUREN

Bei den Korrekturen/ Bewertungen seitens der Experten sind folgende Punkte zu beachten:

- Hinweise zur Form der Antwort sind von den Experten bei der Bewertung zu berücksichtigen. Beispiel: „Beschreiben Sie ...“, „in ganzen Sätzen“, „stichwortartig“. Eine Abweichung von der erwarteten Form der Antwort ist, wo möglich und sinnvoll, mit einer reduzierten Punktzahl oder mit einem Punkteabzug zu bewerten.
- Wo keine anderen Hinweise gemacht werden, sind grundsätzlich auch „andere sinnvolle Lösungen“ möglich. Die Experten entscheiden auf der Basis des zugrunde liegenden Fachwissens, ob eine andere als die genannte Lösung mit Punkten bewertet werden kann.
- Bei Lösungen, die sich auf eine vorangegangene Aufgabestellung beziehen, ist der sogenannte „Folgefehler“ zu berücksichtigen. Dabei können auch für einen falschen Lösungsansatz Punkte vergeben werden, wenn der Fehler aufgrund der vorangehenden Aufgabestellung entstanden und trotzdem fachlich richtig ist. Lösungen aus „Folgefehler“ können aber grundsätzlich nie mit der vollen Punktzahl bewertet werden.

Bitte beachten Sie folgendes:

1. Die schriftliche Prüfung besteht aus berufspraktischen Situationen und Fällen des täglichen Bankgeschäfts.

Aufgaben / Fragen	Mögliche Punkte	Erreichte Punkte	Note
Total Punkte	100		

2. Setzen Sie auf diesem Blatt Ihren Namen/ Vornamen, die Kandidatennummer, den Lehrbetrieb sowie den Prüfungsort in den entsprechenden Zeilen ein.
3. Überzeugen Sie sich, ob vorliegender Aufgabensatz (Aufgaben 1 – 32, Seiten 1 – 33) vollständig ist.
4. Lesen Sie die Fragen genau durch, bevor Sie mit der Beantwortung beginnen.
5. Damit Ihre Rechenresultate bewertbar sind, müssen Sie Ihren Lösungsweg darstellen.
6. Sie können die Aufgaben in beliebiger Reihenfolge lösen.
7. Sie dürfen als Hilfsmittel nur den Taschenrechner einsetzen.
8. Schreiben Sie Ihre Antworten in vollständigen Sätzen, wenn dies verlangt ist.
9. Werden bei einer Aufgabe mehrere Lösungen verlangt, so zählen die Antworten nach ihrer Reihenfolge. Weitere zusätzliche Lösungen werden nicht berücksichtigt (keine so genannte „Auswahlsendung“).
10. Prüfungszeit: 120 Minuten

WIR WÜNSCHEN IHNEN VIEL ERFOLG!

Visum Experten

AA

AB

BA

BB

Punkte

1. Gesetze und Vorschriften
 Leistungsziel 1.7.1.1 (K2)

4 Punkte

Das Bankwesen in der Schweiz ist durch verschiedene Gesetze geregelt.

a) Ergänzen Sie folgende Tabelle mit dem Namen des entsprechenden Gesetzes.

4 x ½ Punkt

Regelung	Gesetzbuch
Vorschriften zur erforderlichen Liquidität und zu den notwendigen Eigenmitteln der Banken.	<i>Bankengesetz (BankG) (oder: Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen).</i>
Regelungen zur Organisation und Leitung von Anlagefonds zum Schutz der Anlegerinnen und Anleger.	<i>Kollektivanlagegesetz (KAG) (oder: Bundesgesetz über die kollektiven Kapitalanlagen).</i>
Regelung der Pflichten für verschiedene Finanzintermediäre, um zu verhindern, dass Gelder aus kriminellen Kanälen in den Wirtschaftskreislauf integriert werden.	<i>Geldwäschereigesetz (GwG) (oder: Bundesgesetz zur Bekämpfung der Geldwäscherei im Finanzsektor).</i>
Regelungen über den berufsmässigen Handel mit Effekten. Alle Kundinnen und Kunden sollen gleich behandelt und die einzelnen Geschäfte transparent abgewickelt werden.	<i>Börsengesetz (BEHG) (oder: Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel, oder: Börsen- und Effektenhandelsgesetz).</i>

Korrekturhinweis: entsprechende Verordnungen sind auch korrekt

**Erreichte
 Punktezahl**

Punkte

Die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA ist in der Schweiz die staatliche Aufsichtsbehörde für den Finanzmarkt.

b) Welche vier der folgenden acht Tätigkeiten zählen zum Aufgabenkatalog der FINMA? Notieren Sie die Nummern der vier korrekten Aussagen.

4 x ½ Punkt

1. vertritt die Interessen der Schweizer Banken gegenüber den Behörden
2. ist zuständig für die Erteilung der Banklizenz
3. erstellt für die Banken Rechnungsprüfungs- und Revisionsberichte
4. überwacht die Einhaltung von Liquiditäts- und Eigenmittelvorschriften
5. ist zuständig für die Sanierung oder Liquidation von Banken
6. führt die Geld- und Währungspolitik der Schweiz
7. spricht bei Bedarf Sanktionen gegen Banken aus
8. wählt das Direktorium der Schweizerischen Nationalbank SNB

- 2
- 4
- 5
- 7

2. Gemeinschaftswerke der Schweizer Banken

2 Punkte

Leistungsziel 1.7.3.3 (K1)

Die Schweizer Banken zentralisieren aus Effizienz- und Effektivitätsgründen verschiedene Tätigkeiten in Gemeinschaftswerken, beispielsweise in der SIX Group AG.

Nennen Sie vier wichtige Aufgabenbereiche respektive Tätigkeiten, welche die SIX Group AG für die Banken in der Schweiz abdeckt.

4 x ½ Punkt

- *betreibt Zahlungssysteme*
- *entwickelt Produkte und Systeme im Bereich des bargeldlosen Zahlungsverkehrs*
- *Verwaltung und Aufbewahrung von Wertpapieren*
- *betreibt die Schweizer Börse*
- *Sammeln und Verbreiten von internationalen Finanzinformationen*

Korrekturhinweis: Aufgabenbereiche und Tätigkeiten müssen formuliert werden, keine Subunternehmen

Erreichte
Punktezahl

Punkte

3. Aufgaben und Instrumente der SNB
Leistungsziel 3.1.6.5 (K2)

2 Punkte

Der folgende Chart zeigt den Verlauf eines Währungspaares sowie einer Intervention der SNB.



a) In welcher Form und mit welcher Absicht hat die SNB diese Intervention durchgeführt?
2 x ½ Punkt

Form (½ Punkt)

- Kommunikation, einen gewissen EUR / CHF Kurs anzustreben
- Kauf von EUR, um den CHF gegen den Euro abzuwerten

Absicht (½ Punkt)

- Kursstabilität
- Arbeitsplätze sichern
- Exportwirtschaft begünstigen

b) Welche in der Bundesverfassung verankerte Hauptaufgabe hat die Schweizerische Nationalbank in diesem Zusammenhang erfüllt?

1 Punkt

Verfolgung einer den Interessen des Landes dienenden Geld- und Währungspolitik

Erreichte
Punktezahl

Punkte

4. Kontoauszüge erklären
Leistungsziel 3.3.1.2 (K2)

3 Punkte

Am 5. Januar 2013 hat die Import AG einen Kontoauszug Ihrer Bank erhalten. Herr Julius Porter, Sachbearbeiter der Import AG, hat diesen genau studiert und stellt dazu ein paar Überlegungen an. Beantworten Sie folgende Fragen.

a) Aus welcher buchhalterischen Sicht wird ein Kontoauszug erstellt?

1 Punkt

Ein Kontoauszug wird aus Sicht der Bank erstellt.

b) Umschreiben Sie, was ein „Kreditorenkontokorrent“ bedeutet?

1 Punkt

Ein Kreditorenkontokorrent bedeutet, dass die Bank Schulden gegenüber dem Kontoinhaber bzw. der Kontoinhaber Guthaben gegenüber der Bank hat.

c) Was bezweckt die Verrechnungssteuer?

1 Punkt

In erster Linie soll die Verrechnungssteuer die im Inland ansässigen Steuerpflichtigen dazu veranlassen, ihr Vermögen und die daraus fließenden Erträge korrekt zu deklarieren.

**Erreichte
Punktezahl**

Punkte

5. Gliederung der Kunden- / Anspruchsgruppen

5 Punkte

Leistungsziel 1.1.2.3 (K4)

Als Assistent der Geschäftsleitung der Schweizer Bank machen Sie sich Gedanken über die Gliederung von verschiedenen Kundengruppen. Bis jetzt hat die Schweizer Bank ihre Kunden nach der Grösse ihres Vermögens gegliedert.

- a) **Was ist der Nutzen bzw. das Risiko bei der Gliederung der Kunden nach dem Umfang ihres Vermögens? Ergänzen Sie die Tabelle mit je einem Nutzen und einem Risiko.**

2 x 1 Punkt

Nutzen	Risiko
<i>Die Produkte können auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmt werden</i>	<i>Doppelspurigkeiten innerhalb der Bankorganisation (mehrere Stellen kümmern sich um dasselbe Produkt)</i>
<i>Das Fachwissen des Beraters ist spezifisch auf die Kundengruppe ausgerichtet</i>	<i>Wenn die Kunden mehr / weniger Vermögen haben, wechselt der zuständige Kundenberater. Dies kann zu Reklamationen führen.</i>

- b) **Neben der Gliederung nach Vermögensgrösse können die Kunden auch nach anderen Gesichtspunkten gegliedert werden. Nennen Sie zwei weitere mögliche Kriterien.**

2 x ½ Punkt

- *Gliederung nach Produkten*
- *Gliederung nach Regionen*
- *Gliederung nach Geschäftssparten*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Ausser den Kunden existieren noch weitere Anspruchsgruppen.

c) Ergänzen Sie die Tabelle zu den Erwartungen der Anspruchsgruppen.

4 x ½ Punkt

Anspruchsgruppe	Ansprüche an das Unternehmen
<i>Konkurrenz</i>	Faires Wettbewerbsverhalten
Fremdkapitalgeber (Obligationär)	<i>Pünktliche Zins- und Rückzahlung</i>
Staat	<i>Regelmässige Steuereinnahmen, Zahlung der Sozialleistungen, sichere Arbeitsplätze</i>
Mitarbeitende	<i>Gute Löhne, faire Arbeitsbedingungen, Weiterbildung</i>

6. Kontosortiment

2 Punkte

Leistungsziel 1.7.4.1 (K1)

Enea Balmelli (8) hat von seinem Grossvater CHF 3'000.-- erhalten. Der Vater von Enea möchte für seinen Sohn ein Konto eröffnen.

a) Welche Kontoart empfehlen Sie Herrn Balmelli für seinen Sohn?

½ Punkt

Jugendsparkonto

Erreichte
Punktezahl

Punkte

b) Welche Vorteile besitzt das von Ihnen empfohlene Konto? Nennen Sie drei.

3 x ½ Punkt

- *Vorzugszins*
- *kostenlose Kontoführung*
- *jährlicher Kontoauszug und Zinsabschluss mit Bescheinigung*
- *spezielle Extras für das Kind*

7. **Vorsorge**

2 Punkte

Leistungsziel 1.7.4.5 (K2)

Herr Giotto hat sich mit einem Spezialgeschäft für orientalische Kunst selbstständig gemacht. Er hat sich bis anhin nicht mit dem Thema Altersvorsorge auseinandergesetzt. Heute hat er mit Ihnen einen Termin vereinbart, um sich über dieses Thema zu informieren. Im Verlauf des Gesprächs empfehlen Sie dem Kunden unter anderem, ein Vorsorgekonto der Säule 3a.

a) Welche Merkmale sprechen für dieses Produkt? Nennen Sie zwei.

2 x ½ Punkt

- *Sicherstellung des gewohnten Lebensstandards im Pensionierungsalter*
- *Steuerersparnis*
- *Vorzugszins*

Herr Giotto ist sehr interessiert an diesem Konto und fragt, ob er einen Betrag von CHF 50'000.-- als Grundstock einzahlen kann.

b) Was antworten Sie Herrn Giotto? Begründen Sie Ihre Antwort.

1 Punkt

- *Einzahlung von CHF 50'000.-- ist so nicht möglich*
- *Obergrenze vom Gesetzgeber vorgegeben*
- *für selbständig Erwerbende max. 20% vom AHV-pflichtigen Einkommen*

Korrekturhinweis:

keine Teilpunkte, es müssen alle erwähnten Aspekte aufgeführt sein

Erreichte
Punktezahl

Punkte

8. Zahlungsmittel und Ablauf Zahlung, Online-Banking **4 Punkte**
Leistungsziele 1.7.5.2 (K2), 1.7.6.1 (K2)

Herr Giotto besitzt bei Ihrer Bank bereits ein Privatkonto sowie eine Maestrokarte. Nachdem er verschiedene Artikel über den Missbrauch von Maestrokarten gelesen hat, teilt er Ihnen seine Besorgnis mit und möchte wissen, wie er sich am besten gegen Missbrauch schützen kann.

a) Nennen Sie Herrn Giotto zwei wichtige Massnahmen, wie er den Missbrauch der Maestrokarte verhindern kann.

2 x ½ Punkt

- *Maestrokarte sofort nach Erhalt unterzeichnen*
- *Maestrokarte und PIN-Code sorgfältig und voneinander getrennt aufbewahren*
- *PIN-Code geheim halten*
- *Verlust der Maestrokarte sofort melden*
- *Pincode verdeckt eingeben*

Korrekturhinweis: Nur Massnahmen gelten als richtig, die Herr Giotto selbst ergreifen kann

Herr Giotto plant ungefähr zwei Mal im Jahr einen längeren Aufenthalt in seiner Heimatstadt in Sizilien.

b) Nennen Sie Herrn Giotto neben der Maestrokarte zwei weitere Möglichkeiten, wie er dort bargeldlos bezahlen kann.

2 x ½ Punkt

- *Kreditkarte*
- *Travel Cash*
- *Traveller's Cheque*

Herr Giotto muss sich auch während seinen Auslandsaufenthalten um seine geschäftlichen Angelegenheiten kümmern und braucht daher Zugang zu seinen Konten. Sie empfehlen dem Kunden das Online-Banking.

c) Empfehlen Sie dem Kunden vier Dienstleistungen aus dem Online-Banking, die ihm einen direkten Nutzen bringen.

4 x ½ Punkt

- *Ausführen von Zahlungen in der Schweiz und im Ausland; in CHF oder anderen Währungen*
- *Abfragen der ausgeführten Zahlungen und des Kontosaldo*
- *Abfragen und Änderung offener Zahlungen*
- *Eingabe, Änderung und Streichung von Daueraufträgen*
- *SMS- und E-Mail-Benachrichtigungsservice*
- *Börsengeschäfte weltweit, kostengünstig und in Realtime tätigen*
- *Überwachung des bzw. der Wertschriftendepots*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

9. Das Zahlungssystem des Lehrbetriebes erklären **3 Punkte**
Leistungsziel 3.3.1.1 (K2)

Die Schweizer Bank hat Renovationsarbeiten in der Schalterhalle ausführen lassen. Die Bauleitung schickt Ihnen die Rechnungen zur Bezahlung. Sie arbeiten in der Abteilung Buchhaltung und sind für die Begleichung der Kreditorenrechnungen zuständig.

a) Nennen Sie vier Angaben, die Sie auf der Rechnung kontrollieren.

4 x ½ Punkt

- *Stimmt der Betrag?*
- *Ist die Rechnung Mehrwertsteuer-konform?*
- *Ist ein Konto des Begünstigten vorhanden?*
- *Innert welcher Frist muss die Rechnung bezahlt werden?*
- *Ist ein Skontoabzug möglich?*

Sie haben festgestellt, dass auf einer Rechnung der Eingangsstempel fehlt.

b) Hat der fehlende Eingangsstempel einen Einfluss auf die Zahlungsfrist der Rechnung? Begründen Sie Ihre Antwort in einem vollständigen Satz.

1 Punkt

Nein

Die Zahlungsfrist wird ab Ausstellungsdatum der Rechnung berechnet.

Erreichte
Punktezahl

Punkte

10. Abwicklung von Basisdienstleistungen **2 Punkte**
Leistungsziel 1.7.4.6 (K2, K3)

Sie leiten das Team der Schaltermitarbeitenden Ihrer Bank. Heute ist der erste Arbeitstag der neuen Mitarbeiterin Frau Rossi. Sie haben die Aufgabe, Frau Rossi einzuarbeiten.

a) Erklären Sie Frau Rossi, wie ein Neukunde identifiziert werden muss.

1 Punkt

Identifikation des Kunden mittels Kopie amtlich anerkannter Ausweise

b) Frau Rossi möchte genau wissen, welche Dokumente Neukunden bei der Kontoeröffnung unterzeichnen müssen. Nennen Sie zwei Dokumente.

2 x ½ Punkt

- *Eröffnungsantrag*
- *AGB*
- *Vollmachtregelung*
- *Unterschriftenkarte*

11. Finanzielle Auswirkungen von Grundpfandkrediten berechnen (Privatkunden) / Unterlagen im Kreditgeschäft erstellen **5 Punkte**
Leistungsziele 1.7.7.4 (K3) / 1.7.9.8 (K2)

Sie arbeiten für die Schweizer Bank. Herr Keller, 43-jährig, Biochemiker, kinderlos und langjähriger Kunde, möchte in Neuhausen ein Haus erwerben. Herr Keller wendet sich mit seinem Wunsch an Sie.

a) Nennen Sie zwei Unterlagen, die der Kunde bereits bei der Kreditanfrage mitbringen muss.

2 x ½ Punkt

- *Kaufvertragsentwurf*
- *Grundbuchauszug*
- *Steuererklärung*
- *Objektbeschreibung/ Baupläne*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Das Haus ist zum Preis von CHF 620'000.-- ausgeschrieben. Herr Keller möchte zusätzlich weitere CHF 280'000.-- in Renovations- und Umbauarbeiten investieren. Von diesen CHF 280'000.-- sind 50 % wertvermehrend.

b) Erstellen Sie unter Berücksichtigung der unten erwähnten Angaben den Finanzierungsplan und die Tragbarkeitsberechnung für Herrn Keller.

Angaben zu Einkommens- und Vermögenslage	
Bruttoeinkommen Herr Keller	CHF 150'000.--
Aktuelles Vermögen in Konto-/Wertschriftenform	CHF 300'000.--
Pensionskassenguthaben	CHF 400'000.--
Aktuelles Guthaben Vorsorgekonto 3a	CHF 80'000.--

Kalkulatorischer Zinssatz 5 % pro Jahr
20 % eigene Mittel vereinbart

6 x ½ Punkt

Finanzierungsplan:

Kaufpreis	CHF 620'000.--		Ohne Mehrwert	
+ Mehrwert Reno	CHF 140'000.00 (50 % von 280'000.--)	½ Punkt	0.--	½ Punkt
= Verkehrswert	CHF 760'000...		620'	
Maximal Hypothek	CHF 608'000.-- (494'/114')		496'	
Eigenmittel	CHF 152'000.--	½ Punkt	128'	

Tragbarkeitsberechnung:

	Mit Mehrwert	Ohne Mehrwert	
Zinsen	CHF 30'400.--	24'800.--	½ Punkt
+ Amortisation	CHF 6'080.-- (7'600.--)	4'960.-- (6'200.--)	½ Punkt
+ Unterhalts-/Nebenkosten	CHF 7'600.--	6'200.--	½ Punkt
= Total Belastung	44'080.-- (45'600.--)	35'960.-- (37'200.--)	
Tragbarkeit jeweils gegeben	3*44'080.-- < 150'000.--	3*35'960.--	½ Punkt

- Korrekturhinweise:
- Finanzierungsplan
½ Pkt. für korrekten Finanzierungsplan ohne Mehrwert
 - Tragbarkeitsberechnung:
Werte Amortisationen der 2. Hypothek in 15 Jahren in Klammern aufgeführt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Für die benötigten Eigenmittel, den Bankfinanzierungsplan und die Renovations- und Umbauarbeiten möchte Herr Keller nur $\frac{3}{4}$ von seinem Vermögen in Konto-/Wertschriftenform bar einbringen.

- c) Erklären Sie die steuerlichen Auswirkungen, wenn Herr Keller das fehlende Eigenkapital aus dem Vorsorgekonto 3a bezieht.

1 Punkt

Vorbezug vom Vorsorgekonto 3a bedeutet einmalige Steuerbelastung zu einem reduzierten Steuersatz.

12. Markt beschreiben

6 Punkte

Leistungsziel 3.3.6.1 (K3), 3.1.6.5 (K2)

Aufgrund der aktuellen Zinssituation ist die Nachfrage nach Hypotheken in den letzten Monaten und Jahren massiv gestiegen.

- a) Für die Schweizer Banken stellen sich in diesem Zusammenhang verschiedene Herausforderungen. Ergänzen Sie folgende Tabelle, indem Sie eine Beschreibung zu den erwähnten vier Herausforderungen erstellen, wie sich die Situation für die Schweizer Banken darstellt.

4 x 1 Punkt

Herausforderung	Beschreibung
Eigenmittel der Banken	<i>Der Bedarf nach Eigenmitteln steigt auf Grund des höheren Kreditvolumens, womit sich höhere Risiken ergeben.</i>
Refinanzierung	<i>Banken mit schlechter Bonität haben Mühe, sich zu refinanzieren. Die zukünftige Zinsentwicklung ist schwer vorherzusehen. Es ist daher für die Schweizer Banken schwierig zu entscheiden, wie lange sie sich auf der Passivseite binden wollen.</i>
Kreditvergabe-politik	<i>Die Bedingungen verschärfen sich, die Kreditvergabe wird restriktiver.</i>
Laufzeiten der Kredite	<i>Kunden fragen vermehrt für langfristige Finanzierungen an.</i>

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Die Schweizerische Nationalbank beschliesst, eine restriktivere Geldpolitik zu betreiben.

- b) Nennen Sie zwei Instrumente, welche die Schweizerische Nationalbank aktiv einsetzt, um die Geldmenge zu steuern.**

2 x ½ Punkt

Primär steuert die Schweizerische Nationalbank die Geldmenge mit dem Repo-Geschäft.

Devisenswap-Geschäft.

- c) Welche Folge hat es für den Hypothekarmarkt, wenn die Schweizerische Nationalbank eine restriktivere Geldpolitik verfolgt?**

1 Punkt

- *Die Zinsen im kurzfristigen Sektor steigen.*
- *Damit steigen auch die Zinsen für Festhypotheken.*
oder
- *Die Nachfrage nach Hypotheken sinkt.*

- 13. Lombardkredit berechnen**
Leistungsziel 1.7.7.5 (K3)

2 Punkte

Ihre Kundin Hanna Siebenthal wünscht eine Lombardkreditlimite in CHF. Sie verfügt über das folgende Depot bei Ihrer Bank.

- a) Setzen Sie die Belehnungssätze und Werte ein.**

2 x ½ Punkt

Titel	Kurswert	Belehnungssatz	Belehnungswert in CHF
Nestlé	82'000.--	50 – 60 %	41'000.-- bis 49'200.--
Todesfallrisikopolice ZÜRICH Versicherungsleistung CHF 200'000.--	1	0	0

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- b) Beschreiben Sie einen Grund, weshalb sich der Belehnungssatz einer Nestlé-Aktie von dem einer Todesfallrisikopolice ZÜRICH unterscheidet.

1 Punkt

- Nestlé ist eine Kreditsicherung, die sich jederzeit und unbedingt verkaufen lässt (kотиert).
- Die Todesfallrisikopolice besitzt keinen Rückkaufswert.

14. Konsumkredit und Konsumgüterleasing vergleichen
 Leistungsziel 1.7.7.6 (K4)

2 Punkte

Ihr Kunde, Hans Keller, möchte sich von Ihnen beraten lassen. Seit langem hat er den Wunsch, einen Sportwagen zu erwerben. Leider verfügt er nicht über die nötigen baren Mittel von ca. CHF 60'000.--.

Sie erläutern ihm zwei Finanzierungsmöglichkeiten, nämlich das Konsumgüterleasing und den Konsumkredit.

- a) Ergänzen Sie die folgende Tabelle.

2 x ½ Punkt

	Konsumgüterleasing	Konsumkredit
Eigentümer	Leasinggesellschaft	Hans Keller
Gesetzliche Grundlage	KKG	KKG

Korrekturhinweis: pro richtige Zeile ½ Punkt

- b) Beschreiben Sie das Konsumgüterleasing, indem Sie einen Vorteil und einen Nachteil im Vergleich zum Konsumkredit aufzeigen.

2 x ½ Punkt

Vorteil

- Beim Leasing sind die Kosten tiefer.
- Möglichkeit zu fixen Bedingungen, Leasinggut bei Vertragsende zurückzugeben.
- Monatliche Raten sind tiefer als Konsumkreditrate.

Nachteil

- Herr Keller ist nicht Eigentümer und kann somit nicht frei über den Sportwagen verfügen.
- Der Zinsanteil reduziert nicht die Einkommenssteuer.
- Beim Leasing ist i. d. R. eine Anzahlung zu leisten (Kautions- oder erste höhere Leasingrate).

Erreichte
 Punktezahl

Punkte

15. Bürgschaftskredite erklären
Leistungsziel 1.7.8.5 (K2)

2 Punkte

Als Bürge bei einer Bankfinanzierung können natürliche und juristische Personen auftreten.

a) Welche gesetzlichen Anforderungen an den Bürgen müssen erfüllt sein? Ergänzen Sie die folgende Tabelle.

2 x 1/2 Punkt

Natürliche Person	Juristische Person
<i>müssen handlungsfähig (urteilsfähig, mündig) sein</i>	<i>muss im Handelsregister als Gesellschaft publiziert sein</i>

Korrekturhinweis: keine weiteren Lösungen möglich

b) Welche Anforderungen stellt die Bank an den Bürgen? Beschreiben Sie zwei davon.

2 x 1/2 Punkt

- *Nettovermögen soll Haftungsbetrag um das Drei- bis Vierfache übersteigen*
- *seine wirtschaftliche Existenz darf nicht gefährdet sein*
- *bei Bürgschaftsgenossenschaften setzt Bank finanzielle Leistungsfähigkeit voraus*

Korrekturhinweis: Angaben zur Form der Bürgschaft (Beurkundung) sind falsch

16. Organigramme interpretieren
Leistungsziel 1.6.1.1 (K2)

4 Punkte

Das Organigramm zeigt die Aufbauorganisation einer Unternehmung. Es verhilft zu einer raschen Übersicht.

Die Schweizer Bank macht sich im Rahmen einer Reorganisation Gedanken über die Vor- und Nachteile einer Breiten- bzw. Tiefengliederung.

Ergänzen Sie die Tabelle mit je zwei Vor- und je zwei Nachteile der Breitengliederung gegenüber der Tiefengliederung.

4 x 1 Punkt

	Vorteil	Nachteil
Breitengliederung	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Straffe und einheitliche Führung</i> – <i>Kurze Informations- und Anordnungswege</i> – <i>gute Übersichtlichkeit, flache Hierarchien</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Gefahr der Überlastung des Vorgesetzten</i> – <i>Zu viele Führungsaufgaben für die Vorgesetzten</i> – <i>weniger Kader, grosse Hierarchieunterschiede</i>

Erreichte
Punktezahl

Punkte

17. Gewährung eines ungedeckten Kredits erklären

2 Punkte

Leistungsziel 1.7.8.7 (K2)

Sie haben die Bilanz Ihres Kunden, der Dentax AG, sorgfältig geprüft und einen ungedeckten Kredit über CHF 300'000.- bewilligt.

Nennen Sie neben dem genannten Beispiel zwei weitere wichtige Vertragsklauseln/ Sicherungsklauseln, die Sie in den Kreditvertrag einbauen können, und beschreiben Sie diese in Stichworten.

4 x 1/2 Punkt

Vertragsklausel	Beschreibung
Ausschliesslichkeitsklausel	Kreditnehmer muss den gesamten oder massgeblichen Bankverkehr über die kreditgebende Bank abwickeln
<i>Informationspflicht</i>	<i>Jahresrechnung, Revisionsbericht einreichen Bank muss regelmässig über Zahlen der Unternehmung informiert werden</i>
<i>Negative Sicherungsklauseln: negative Verpfändungsklausel, negative Hypothekenklausel, Pari-Passu-Klausel</i>	<i>Darf Kredite nur bei Institut des Vertragspartners führen</i>
<i>Weitere Sicherungsklauseln: Nachgangserklärung, Verpflichtung Hauptaktionär, Einsitznahme VR</i>	<i>Einschränkung gegenüber Unternehmensleitung und Aktionären</i>

Erreichte
Punktezahl

Punkte

18. Instrumente zur Überwachung von Krediten aufzeigen
Leistungsziel 1.7.9.12 (K3)

3 Punkte

Sie haben Ihrem Kunden, einem kleineren Handwerksbetrieb, einen Kredit gegen entsprechende Sicherheiten gewährt. Die Überwachung der Kreditwürdigkeit und der Kreditfähigkeit spielen dabei eine wichtige Rolle.

Ergänzen Sie folgende Tabelle mit Aspekten der Kreditfähigkeit und Kreditwürdigkeit oder den dazu gehörenden Tätigkeiten bei der Überwachung.

3 x 1 Punkt

Aspekte der Kreditwürdigkeit und der Kreditfähigkeit	Tätigkeit bei der Überwachung
Bonität des Kunden	<i>Bilanz und Erfolgsrechnung jährlich analysieren</i>
<i>(Überwachung der) Sicherheiten</i>	Regelmässige Schätzung (Grundpfand), Prüfen der Werte (Faustpfand), Debitorenliste, Bürgschaften überprüfen
Zahlungsmoral	<i>Zinszahlungen und Amortisationen überwachen, eventuell mahnen</i>

19. Belehnungssatz anwenden
Leistungsziel 1.7.9.15 (K3)

2 Punkte

Herr Hess, ein Konservenfabrikant und Kunde Ihrer Bank, will eine Gewerbeliegenschaft bauen. Die Anlagekosten werden auf CHF 900'000.-- geschätzt und sind plausibel.

a) Wie viel Eigenmittel muss Herr Hess einbringen?

½ Punkt

25 – 50 % (CHF 225'000.-- bis CHF 450'000.--)

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Herr Hess ist empört und meint, beim Kauf seiner Eigentumswohnung vor zwei Jahren habe die Bank weniger Eigenmittel gefordert.

b) Erklären Sie in Stichworten drei mögliche Gründe für die unterschiedlichen Belehnungssätze.

3 x ½ Punkt

- *Schwierigkeit, Gewerbeliegenschaft umzunutzen*
- *schwierig, Gewerbeliegenschaft im aktuellen Zustand zu verkaufen*
- *geringere Nachfrage nach Gewerbeliegenschaften*
- *höhere Risiken für die kreditgebende Bank*

20. Strukturierte Produkte beschreiben

2 Punkte

Leistungsziel 1.7.10.8 (K2)

Herr Röthlisberger, ein langjähriger Kunde, interessiert sich für strukturierte Produkte.

a) Woraus bestehen strukturierte Produkte üblicherweise?

1 Punkt

Aus Derivaten und herkömmlichen Finanzanlagen.

Korrekturhinweis: Kombination aus Call-/oder Put-Optionen mit Aktien oder Obligationen ist ebenfalls korrekt.

Die Auswahl an strukturierten Produkten ist vielfältig.

b) Erläutern Sie die Markterwartung eines Anlegers, der in Renditeoptimierungs-Produkte investiert.

1 Punkt

Der Anleger erwartet gleichbleibende oder leicht steigende Kurse.

Erreichte
Punktezahl

Punkte

21. Edelmetallanlagen beschreiben
Leistungsziel 1.7.14.1 (K2)

1 Punkt

Edelmetalle lassen sich auf verschiedene Arten aufbewahren.

Herr Frei hat von seinem Vater eine kostbare Münzsammlung geerbt. Erläutern Sie anhand eines Arguments, weshalb die Münzen in einem Schrankfach einer Bank aufbewahrt werden sollten.

1 Punkt

- Die Münzen sind vor Diebstahl und Verlust geschützt.
- Diejenigen Münzen werden ausgehändigt, die man eingeliefert hat.

22. Kundendepot analysieren
Leistungsziel 1.7.16.3 (K4)

2 Punkte

Frau Wegmüller, eine Schweizer Neukundin, hat sich für ein Kundengespräch angemeldet und Ihnen vorgängig das Depotverzeichnis zugestellt.

Wäh- rung	Saldo / Anzahl	Bezeichnung	Kurs	Total in CHF	%
CHF		Kontokorrent		196'000	70.8
CHF	70	Quantex Precious Metal Fund	266.70	18'669	6.7
USD	80	Blackrock World Mining Fund	70.26	5'115	1.9
USD	30	UBS Bloomberg WTI Crude Oil	1'351	36'882	13.3
CHF	7	ZKB Silber ETF	2'900	20'300	7.3
		Total Portfolio		276'966	100.0

Analysieren Sie das Depot und beschreiben Sie vier Auffälligkeiten.

4 x ½ Punkt

- hoher Saldo auf Kontokorrent
- neben Liquidität ausschliesslich Anlagen in Rohstoffe (die kurzfristig grosse Preisschwankungen aufweisen können)
- Position Blackrock World Mining Fund zu klein
- bei Bankfremdprodukten eventuell erhöhte Gebühren
- 15.2 % des Depotwerts sind in USD investiert und unterliegen Währungsschwankungen

Erreichte
Punktezahl

Punkte

23. Bezugsrechte berechnen
Leistungsziel 1.7.16.10 (K3)

2 Punkte

Zur Finanzierung des weiteren Wachstums entscheidet die DynaTool AG, eine Kapitalerhöhung durchzuführen.

Aktienkapital vor Erhöhung	CHF 60 Mio. (60'000 Aktien zu CHF 1'000.-- nominal)
Aktienkapital nach Erhöhung	CHF 80 Mio. (80'000 Aktien zu CHF 1'000.-- nominal)

- a) **Vor der Kapitalerhöhung beträgt der Börsenkurs der Aktien CHF 1'400.-. Der Emissionspreis der neuen Aktien liegt bei CHF 1'200.--. Berechnen Sie den (theoretischen) Wert des Bezugsrechts.**

1 Punkt

Bezugsverhältnis 3:1 (½Punkt)

$60'000 \times \text{CHF } 1'400.--$	$84'000'000.--$
$20'000 \times \text{CHF } 1'200.--$	$24'000'000.--$
$80'000 \times \text{CHF } 1'350.--$	$108'000'000.--$

Aktienpreis vor Kapitalerhöhung: CHF 1'400.--
Aktienpreis nach Kapitalerhöhung: CHF 1'350.--
Theoretischer Wert des Bezugsrechts: CHF 50.-- (½ Punkt)

oder Berechnung mittels Formel:

$$\frac{\text{Kurs alte Aktie} - \text{Bezugspreis neue Aktie}}{\text{Bezugsverhältnis} + 1}$$

Korrekturhinweis: Folgefehler sind zu berücksichtigen

Im Rahmen einer Kapitalerhöhung bietet das Bezugsrecht Schutz vor Verwässerung.

- b) **Erläutern Sie in einem vollständigen Satz, was man unter Verwässerungsschutz versteht.**

1 Punkt

Der Anteil der Aktionäre am (stimmberechtigten) Kapital und am Gewinn einer Aktiengesellschaft bleibt erhalten.

Erreichte
Punktezahl

Punkte

24. Kennzahlen berechnen
Leistungsziel 1.7.16.12 (K4)

2 Punkte

Herr Linder überlegt sich, Aktien der Firma IT-Technologies zu erwerben und wünscht Informationen über den Geschäftsverlauf. Einem Factsheet entnehmen Sie diverse Angaben.

Angaben pro Titel in CHF	IT-Technologies AG
Kurs	172.20
Gewinn	10.35
Dividende	7.00
Buchwert	45.17

a) Berechnen Sie aufgrund der obenerwähnten Angaben folgende Kennzahlen.

2 x 1/2 Punkt

Kennzahl	
Kurs/Gewinn Verhältnis (PE)	16.64
Dividendenrendite	4.07%

Das Kurs-Gewinn-Verhältnis bildet eine Entscheidungsgrundlage zum Kauf einer Aktie.

b) Erklären Sie in einem vollständigen Satz, welche konkrete Aussage das Kurs-Gewinn-Verhältnis in Bezug auf den Kauf einer Aktie zulässt.

1 Punkt

- *Das Kurs-Gewinn-Verhältnis wird genutzt, um eine Aktiengesellschaft mit einer anderen Unternehmung derselben Branche oder der Gesamtbranche zu vergleichen.*
- *Dies gibt einen Hinweis auf eine Unter- oder Überbewertung.*
- *Beurteilung des Kurswertes einer Aktie.*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

25. Devisengeschäfte erklären
Leistungsziel 1.7.13.4 (K2)

4 Punkte

Einer Ihrer Kunden braucht in 3 Monaten USD 500'000.-- zum Kauf einer neuen Maschine. Er geht davon aus, dass der USD/CHF-Kurs in 3 Monaten höher sein wird als heute. Sie empfehlen dem Kunden ein Devisentermingeschäft, um den Kurs abzusichern.

- a) **Erklären Sie Ihrem Kunden in vollständigen Sätzen eine weitere Möglichkeit zur Absicherung, mit einem Vor- und einem Nachteil im Vergleich zum Devisentermingeschäft.**

3 x 1 Punkt

Absicherungsvariante (1 Punkt)	Vorteil (1 Punkt)	Nachteil (1 Punkt)
<i>Der Kunde kauft eine USD/CHF-Call-Option mit Verfall 3 Monate.</i>	<i>Der Kunde hat in 3 Monaten die Wahl, ob er die Option ausüben will oder nicht.</i>	<i>Der Kunde zahlt für die Option eine Optionsprämie.</i>
<i>Der Kunde kauft die USD heute per Kassa.</i>	<i>Der Wechselkurs ist bekannt, keine Überwachung notwendig.</i>	<i>Die USD liegen unverzinst auf dem USD-Konto. Evtl. könnte eine GM-Anlage für 3 Monate getätigt werden (Zinsen vs. Kosten).</i>
<i>Der Kunde kauft einen USD/CHF-Future.</i>	<i>Der Kunde hat mit dem Future ein liquides und leicht handelbares Instrument.</i>	<i>Der Future bedeutet für beide Parteien ein Risiko.</i>

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Der Kunde hat Ihren Rat befolgt und vor drei Monaten ein Devisentermingeschäft getätigt. Nach drei Monaten wird Ihrem Kunden von der Herstellerfirma mitgeteilt, dass sich die Lieferung der Maschine um einen Monat verzögern wird.

b) Beschreiben Sie in vollständigen Sätzen, was der Kunde nun tun kann.

1 Punkt

Der Kunde kann ein SWAP-Geschäft abschliessen, d. h., er verkauft die erhaltenen USD 500'000.-- aus dem Devisentermingeschäft per Kassa und kauft sie auf den Termin in einem Monat wieder zurück.

LÖSUNGEN

Erreichte
Punktezahl

Punkte

26. Edelmetallanlage
Leistungsziel 1.7.14.1 (K2)

3 Punkte

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, in Gold zu investieren.

Untenstehend finden Sie verschiedene Investitionsmöglichkeiten mit ihren Eigenschaften und Risiken. Ergänzen Sie folgende Tabelle.

3 Punkte

Investitionsmöglichkeit (½ Punkt)	Eigenschaften und Risiken (1 Punkt)
Kauf von physischem Gold (z.B. Goldbarren).	<i>Der Kunde hat ein Aufbewahrungsrisiko. Zur sicheren Aufbewahrung bedarf es eines Safes/ Tresors. Wenn er keinen eigenen besitzt, muss er sich ein Schrankfach bei einer Bank mieten, was zusätzliche Kosten verursacht. Zudem wirft Gold in physischer Form keinen Ertrag ab.</i>
<i>Der Kunde kann einen Gold-ETF kaufen</i>	Eine einfache und kostengünstige Möglichkeit, in Gold zu investieren. Damit verbunden sind aber Abwicklungs- und Settlementrisiken. Bei geringem Handel hat er ein Liquiditätsrisiko, d. h., einen grossen Spread (Kosten). Zudem entstehen bei Kauf und Verkauf Kosten (Courtage etc.) und für die Aufbewahrung zahlt er Depotgebühren.
Der Kunde kann das Gold via Edelmetallkonto kaufen.	<i>Zur Eröffnung braucht es eine Mindestmenge an Bestand. Bei Gold sind es 1 kg oder 32 Unzen. Zudem werden die Edelmetallbestände nicht verzinst und die Bank verrechnet für die Kontoführung eine Gebühr. Ferner trägt der Kunde das Kreditrisiko der Bank.</i>
<i>Kauf von Goldminenaktien</i>	Diese Investition wird nicht nur vom Goldpreis beeinflusst, sondern z. B. auch von den politischen Gegebenheiten in den entsprechenden Förderländern. Folglich kann die Kursentwicklung dieses Investments erheblich vom Goldpreis abweichen.

Erreichte
Punktezahl

Punkte

27. Kundengespräch führen / Kundenbedürfnisse erfragen **10 Punkte**
Leistungsziele 1.1.1.2 / 1.1.1.3 (K3)

Herr Marcel Huber ist daran interessiert, seine komplette Kundenbeziehung zu Ihrer Bank zu transferieren. Herr Huber hat sich zu einem Kundengespräch angemeldet.

- a) **In der Vorbereitung eines Kundengesprächs müssen Sie verschiedene Überlegungen anstellen. Formulieren Sie vier sinnvolle Überlegungen mit Bezug zum Kunden.**

4 x 1/2 Punkt

- *Wer ist mein Gesprächspartner, welche Bedürfnisse hat er?*
- *Was sind die Ziele dieses Gesprächs, die den Kunden weiterbringen?*
- *Welche Unterlagen benötige ich für diesen Kunden?*
- *Welche Einwände sind vom Kunden zu erwarten?*
- *Welche Einstiegs- bzw. Abschlussfragen will ich dem Kunden stellen?*

Herr Huber ist bei Ihnen eingetroffen. Nach einem kurzen Smalltalk gehen Sie zum eigentlichen Gespräch über. Sie haben gelernt, vor allem offene Fragen zu stellen.

- b) **Warum sind in einem Erstgespräch vor allem offene Fragen sinnvoll? Formulieren Sie Ihre Antwort in vollständigen Sätzen.**

1 Punkt

Mit offenen Fragen lasse ich den Kunden sprechen und erfahre mehr als mit Antworten auf geschlossene Fragen.

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Herr Huber hat verschiedene Bedürfnisse in Bezug auf seine Bankverbindung.

- c) **Empfehlen Sie Herrn Huber ein Produkt, das seine Bedürfnisse am besten abdeckt. Ergänzen Sie dazu die Tabelle.**

4 x ½ Punkt

Bedürfnis	Empfehlung
Herr Huber benötigt ein Konto mit höchster Flexibilität. Er möchte keine Rückzugsbeschränkungen.	<i>Kontokorrent</i>
Herr Huber möchte seine Zahlungen zu jeder Zeit ausführen können.	<i>E-Banking</i>
Herr Huber gedenkt, jeden Monat einen Betrag von CHF 100.-- zu transferieren und diesen Betrag zu investieren.	<i>Fondssparplan</i>
Herr Huber möchte seine Steuern optimieren. Er sucht dazu noch das passende Konto.	<i>Vorsorgekonto 3a</i>

Ein optimal strukturiertes Kundengespräch beinhaltet verschiedene Gesprächsphasen.

- d) **Nennen Sie drei mögliche Gesprächsphasen eines Kundengesprächs in der richtigen Reihenfolge.**

4 x ½ Punkt

- *Begrüssung*
- *Gesprächseröffnung / Warm Up*
- *Bedürfnisklärung*
- *Zusammenfassung*
- *Angebot*
- *Einwandbehandlung*
- *Abschluss*
- *Cross Selling*

Korrekturhinweise: - *richtige Reihenfolge: ½ Punkt*
- *drei richtige Gesprächsphasen: ½ Punkt*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- e) Beschreiben Sie zwei Gründe, weshalb Sie neben den Stammdaten auch Informationen über Vorlieben und Interessen des Kunden aufnehmen.

2 x 1 Punkt

- Der Kunde kann beim nächsten Kundenbesuch darauf angesprochen werden.
- Der Kunde kann zu einem Event eingeladen werden.
- Bei allfälligen Empfehlungen/ Aktionen kann auf die Vorlieben des Kunden Rücksicht genommen werden.
- Es können Rückschlüsse auf allfällige Anschlussgeschäfte gemacht werden/ Cross Selling.

- f) Nennen Sie zwei weitere Arbeiten, die nach dem Kundengespräch noch erledigt werden müssen.

2 x ½ Punkt

- Erstellung des Gesprächsprotokolls
- Dokumente aktualisieren
- allfällige Massnahmen in die Wege leiten
- Kundenaufträge ausführen

Erreichte
Punktezahl

Punkte

28. Anlagefonds

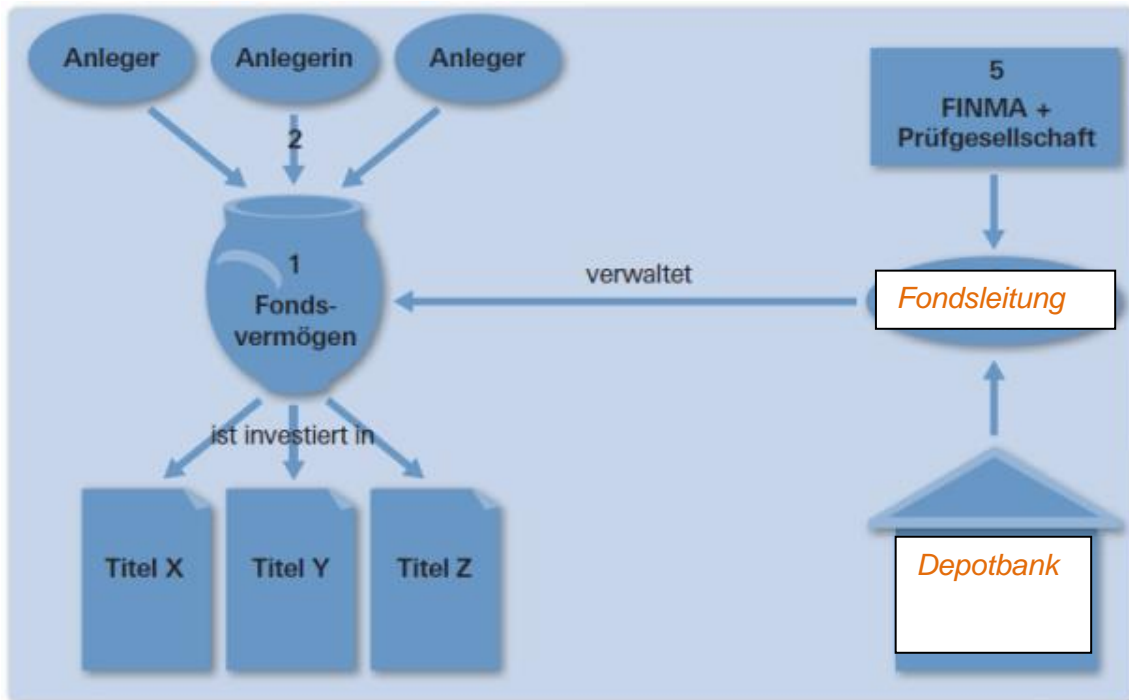
Leistungsziel 1.7.16.4 (K2)

2 Punkte

Verschiedene Parteien sind an der Organisation eines Anlagefonds beteiligt.

Ergänzen Sie die Grafik mit den fehlenden Parteien.

2 x 1 Punkt



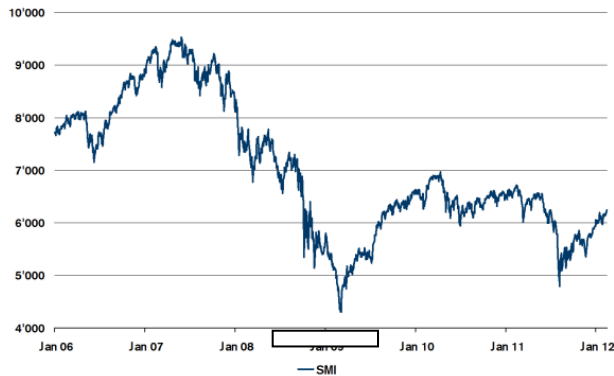
Erreichte
Punktezahl

Punkte

29. Markt- und Zinssituationen
Leistungsziel 3.1.8.1 (K6)

2 Punkte

Sie finden links abgebildet den Chart eines Aktienmarktes und rechts davon den Chart einer Zinsentwicklung.



Analysieren Sie die beiden Charts und ergänzen Sie die folgende Tabelle.

2 Punkte

	Aktien-Chart	Zins-Chart
Welche Daten/Zahlen wurden für diesen Chart verwendet?	<i>Der SMI oder Ein Börsenindex. (½ Punkt)</i>	<i>Staatsanleihe oder Bundesobligation oder Obligationenindex. (½ Punkt)</i>
Beschreiben Sie die Entwicklung des Charts und dessen Einfluss auf die Geschäfte der Banken	<i>Starker Rückgang der Kurse Anfang 2009 und Mitte 2011; dies wird dazu geführt haben, dass das Anlage-, Handels-, Kommissions- und VV-Geschäft der Banken gelitten hat. (½Punkt)</i>	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Stetiger Rückgang der Verzinsung bis Mitte 2012</i> – <i>Erhöhte Nachfrage nach günstigen Krediten und Hypotheken oder</i> – <i>Weniger Geld auf den Sparkonten und in Kassenobligationen oder</i> – <i>Rückläufiger Kommissionsertrag aus dem Börsenhandel (½Punkt)</i>

Erreichte Punktezahl

Punkte

30. Offerten beurteilen
Leistungsziel 3.3.8.1 (K2)

4 Punkte

Die Schweizer Bank hat beschlossen, für ihre Kunden einen besonderen Event zu veranstalten. Damit Ideen ausgearbeitet werden können, erhalten Sie den Auftrag, bei verschiedenen Event-Managern Offerten einzuholen.

a) Nennen Sie neben dem Preis vier weitere Informationen, die zwingend in der Offerte enthalten sein müssen.

4 x ½ Punkt

- *Leistung des Event-Managers*
- *Ort*
- *Ausführungsdatum*
- *Ansprechperson*
- *gewährte Rabatte*
- *allgemeine Geschäftsbedingungen*

Neben dem Preis können noch andere Kriterien für den Entscheid zwischen verschiedenen Offerten von Bedeutung sein.

b) Beschreiben Sie zwei mögliche Entscheidungsgrundlagen. Begründen Sie Ihre Antwort.

2 x 1 Punkt

- *Positive Referenzen*
Aufgrund von positiven Auskünften über den Event-Manager kann es sein, dass der Preis nicht mehr die entscheidende Rolle spielt.
- *Angebotene Qualität*
Das Angebot beinhaltet bessere Komponenten als das der Konkurrenz
- *Verfügbarkeit*
Der Event-Manager hat die Termine frei, im Rahmen derer der Kundenevent stattfinden soll.
- *Zahlungsbedingungen*
Rabatte, Zahlungstermine, Form der Zahlung sind attraktiv

Erreichte
Punktezahl

Punkte

31. Arbeitsabläufe analysieren
 Leistungsziel 1.6.1.3 (K4)

5 Punkte

Sie haben den Auftrag erhalten, einen bestehenden Arbeitsablauf zu analysieren. Dazu möchten Sie eine Kreativitätstechnik einsetzen.

a) Nennen Sie zwei mögliche Kreativitätstechniken.

2 x ½ Punkt

- *Brainstorming*
- *Brainwriting*
- *Morphologischer Kasten*
- *Mind Mapping*

Arbeitsabläufe können nach verschiedenen Gesichtspunkten analysiert werden.

b) Analysieren Sie den Ablauf der Kontoeröffnung anhand folgender vier Kriterien. Erläutern Sie Ihre Ergebnisse jeweils in einem vollständigen Satz.

4 x 1 Punkt

Kriterium	Ergebnis der Analyse mit Begründung
Kosten	<i>Für die Bank ist die Eröffnung eines Kontos relativ zeitintensiv. Daher sind die Kosten hoch.</i>
Zeit	<i>Wegen der Beratung des Kunden kann die Eröffnung ein zeitintensiver Arbeitsablauf sein.</i>
Missverständnisse	<i>Der Arbeitsablauf ist nicht standardisiert. Zwischen Kunde und Berater kann es zu verschiedenen Missverständnissen kommen.</i>
Ökologie	<i>Wird die Kontoeröffnung rein elektronisch durchgeführt, gibt es wenig Verbesserungspotential. Werden noch entsprechende Dokumente erstellt, ist der Papierverbrauch relativ gross.</i>

**Erreichte
 Punktezahl**

Punkte

32. Geldwäschereigesetz und Verordnung

4 Punkte

Leistungsziel 1.7.2.2 (K2)

Erwin von der Lohe ist deutscher Staatsangehöriger und lebt in Donaueschingen (D). Er hat vor 20 Jahren ein Konto mit rund CHF 30'000.-- bei der Schweizerbank AG in Zürich eröffnet und möchte nun das Geld wieder abheben. Er hat seinen in der Schweiz wohnhaften Neffen Paul Kuster bevollmächtigt und beauftragt, jeden Monat CHF 2'000.-- abzuheben und nach Deutschland zu bringen.

- a) **Handelt es sich hier um einen Vorgang der Geldwäscherei? Begründen Sie Ihre Antwort in vollständigen Sätzen.**

2 Punkte

- *Nein (1 Punkt)
Damit der Tatbestand der Geldwäscherei erfüllt wäre, müssten die Gelder aus krimineller Herkunft stammen. (1 Punkt)*
- *Oder: nein (1 Punkt)
Allenfalls könnte es sich bei dieser Geldanlage aus deutscher Sicht um Steuerhinterziehung handeln. (1 Punkt)*

- b) **Beschreiben Sie in Stichworten zwei Massnahmen, die eine Bank in der Schweiz in die Wege leiten muss, falls ein konkreter Verdacht auf Geldwäscherei vorliegt und dieser von der bankeigenen Compliance-Abteilung bestätigt wurde.**

2 x 1 Punkt

- *Meldung an die Meldestelle für Geldwäscherei.*
- *Die Vermögenswerte müssen gesperrt werden.*
- *keine Information an den Betroffenen oder an Dritte.*

Erreichte
Punktezahl